

Steinkauz und Schleiereule: die Brutergebnisse im Überblick

Die Mitarbeiter der AGE berichten

Von Jürgen Staudt

	2016	2015	2014	2013	2012	+/-	+/-	+/-	+/-
						2012	2013	2014	2015
Steinkauz						2013	2014	2015	2016
Anzahl Röhren	218	215	202	219	219	0%	-8%	6%	1%
Bruten	43	42	36	41	47	-13%	-12%	17%	2%
Jungvögel	100	133	112	106	152	-30%	6%	19%	-25%
belegte Röhren (%)	19,7%	19,5%	17,8%	18,7%	21,5%	-3%	-1%	2%	0%
durchschnittliche Brutgröße	2,3	3,2	3,1	2,6	3,2	-19%	19%	3%	-28%
Schleiereule									
Anzahl Kästen	57	65	64	56	56	0%	14%	2%	-12%
Bruten	8	17	9	4	15	-73%	125%	89%	-53%
Jungvögel	26	63	36	17	66	-74%	112%	75%	-59%
belegte Kästen (%)	14,0%	26,2%	14,1%	7,1%	26,8%	-20%	7%	12%	-12%
durchschnittliche Brutgröße	3,3	3,7	4,0	4,3	4,4	-2%	-7%	-8%	-11%

Tab.1: Bestandszahlen von Steinkauz und Schleiereule zwischen 2012 und 2016.

Zunächst erschien das Jahr 2016 für die Steinkäuze und Schleiereulen vielversprechend: Wie unsere Eulenschützerinnen und Eulenschützer berichteten, ließen die Witterungsbedingungen und das Beuteangebot einen erfreulichen Bruterfolg erwarten. Vergleicht man jedoch z. B. die fast konstante Anzahl der Brutpaare des Steinkauzes (bei nahezu gleicher Röhrenanzahl und ebenso fast konstanter prozentualer Belegung der Nisthilfen) gegenüber 2015 mit der Anzahl der Jungvögel, ist hier ein dramatischer Rückgang um etwa 25% zu verzeichnen, was sich auch in der durchschnittlichen Brutgröße (Abnahme um ca. 28%) widerspiegelt. Die Haupterklärung dafür sind die monsunartigen Regenfälle im Mai und Juni 2016 – teilweise mit einem deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Tagestemperatur. Das dadurch fehlende Angebot an Mäusen gepaart mit den aufgrund der Regenfälle unzurei-

chend abgemähten Streuobstwiesen (einem der bevorzugten Lebensräume der Steinkäuze) erschwerte die Jagdbedingungen der Alttiere, die nicht ausreichend Nahrung für die Jungvögel herbeischaffen konnten. Wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichteten, war bisweilen ein Ausweichen auf Regenwürmer als Beute in niedrig stehenden Maisfeldern zu beobachten. Steinkäuze, die in der Nähe von Weinbergen brüteten, hatten interessanterweise meist einen besseren Bruterfolg, da der Graswuchs um die Reben kurz gehalten wurde und damit die Mäusejagd erfolgreicher war.

Bleibt zu hoffen, dass 2017 wieder in unseren Tabellen positive Trends zu verzeichnen sind und sich die Bestandszahlen von Schleiereule und Steinkauz erholen werden.

Jürgen Staudt
j.staudt@age-eulenschutz.de

